

Nachtrag

zu dem

im vorigen Bande der Jahrbücher erschienenen Verzeichnisse
fossiler Wirbelthiere von Mosbach,

von

Aug. Römer.

Megaceros giganteus Owen. Riesenhirsch.*) (*Cervus euryceros* Hibb.)

Ein fast vollständiger Schädel (Oberkiefer) wurde in der Lössgrube auf dem Besitzthum des Herrn Dr. Peters zu Schierstein am Rheine, in 16 Meter Tiefe aufgefunden. Die Geweihschaufeln fanden sich nicht, da, wie aus den Erhöhungen auf den Rosenstöcken sich schliessen lässt, der Hirsch dieselben abgeworfen hatte.

Wir geben die Maasse dieses seltenen Prachtstückes wie folgt an: Die Länge des Schädels vom Hinterhaupte bis zum Vorderande beträgt 55 cm. Die Breite der Augenränder des Zwischenkiefers voneinander 25 cm. Dieselbe über der Mitte der Zahnreihe 15 cm. Die Breite der Nasenhöhle 10 cm und die Länge dieser selbst 13 cm. Die Breite der Rosenstöcke voneinander 26 cm.

Rhinoceros tichorhinus Cuv. Wollhaariges Nashorn.

Ein Backenzahn des Oberkiefers wurde in derselben Lokalität aufgefunden.

*) Der Riesenhirsch findet sich häufig in den Torfmooren Irlands und wird als identisch mit dem im Nibelungen-Liede erwähnten grimmen Schelch, welcher im 12. Jahrhundert noch gelebt haben soll, bezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Römer August

Artikel/Article: [Nachtrag zu dem im vorigen Bande der Jahrbücher erschienenen Verzeichnisse fossiler Wirbelthiere von Mosbach 232](#)